

Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 66.

Welzheim, Samstag den 3. Mai 1873.

Ausl. 800.

Württemberg.

* Vermöge Höchster Entschliebung vom 29. April haben Se. Königl. Maj. die evangelische Pfarrei Steinenberg, Dekanats Schorn-
dorf, dem Pfarrer Stockmayer in Kirchentirnberg gnädigst über-
tragen.

* Der Staats-Anzeiger Nr. 101 vom 1. Mai enthält einen
Bewerber-Aufruf, betr. die in Erledigung gekommene Oberamts-
Wundarztstelle in Welzheim.

Stuttgart, 28. April. Das rauhe Frostwetter der letzten
Tage hat in den Weinbergen und an den Frühgewächsen bei uns
ziemlich viel Schaden gethan; noch mehr soll der Weinstock in der
Pfalz gelitten haben. Aus Nierstein wird berichtet: Ein großer
Theil der Weinberge ist hier und in Nackenheim erfroren. Die
gleiche Nachricht kommt aus Koblenz, ebenso aus Metz. Aus Mün-
ster besagt ein Bericht: in den Gärten und Felder großer Schaden.
Aus Witten heißt es: die Blüten sind erfroren. Aus Köln wird
geschrieben: Die verfloßene Woche brachte uns ungewöhnliche Kälte,
die sich in den letzten Nächten auf 3—4 Grad Frost steigerte. Leider
hat dieser Frost in den blühenden Gärten unberechenbaren Schaden
angerichtet; von vielen Seiten hört man bereits, daß die gerade in
diesem Jahre herrlichen Aussichten auf eine reiche Obsternte voll-
ständig zerstört sind. Auch die Delmpflanzen sollen mehr oder weni-
ger davon betroffen sein.

* Aus dem Remstal kommen schlimme Nachrichten. Dort
haben die Kirchen, das Frühlbst und auch der Weinstock, besonders
in den obern Lagen stark gelitten. Die besten Hoffnungen sind
tief heruntergedrückt.

— Das angekündigte Pferderennen auf dem Cannstatter Wa-
sen hat gestern Nachmittag stattgefunden; bei dem eisigen Winde,
der ging, war die Zahl der Zuschauer nicht sehr groß.

Stuttgart, 30. April. Im Namen der Stuttgarter Bier-
bräuer-Vesiger gibt Herr P. Kolb die öffentliche Erklärung, daß
dieselben durchaus nicht beabsichtigen, eine Bierauschlag eintreten zu
lassen; sie wollen sich mit dem vorjährigen Preis „begnügen“. Ein
Bierkrawall sieht also wohl hier nicht bevor.

— Das Ernulat der Vereinigten Staaten von Amerika be-
findet sich seit gestern Calwerstraße Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Stuttgart, 1. Mai. In den Gefängnissen des K. Stadt-
gerichts sind gegenwärtig 5 Bierwirth und der Vorkühler einer
hiesigen Brauerei eingekerkert. Erstere waren die Hehler, letzterer
war der Stehler. Der untreue Knecht wurde durch die Wachsam-
keit des Brauereibesizers entdeckt; er hat seine Mitschuldigen ge-
nannt und ist somit diese unliebsame Konkurrenz gründlich beseitigt.

Biberaich, 29. April. Heute fand dahier ein großes Kir-
chenmusikfest statt. Bei demselben wirkten 15 Gesangchöre mit 650
Sängern und Sängerninnen und 650 Schulkindern von hier und
benachbarten Landorten mit. Vormittag 8 Uhr fand für sämtliche
Chöre eine Hauptprobe statt. Um 10 Uhr wurde Gottesdienst ge-
halten und von mehr als 100 Sängern und Sängerninnen eine
latein. Stimmige Messe von Palestrina gesungen. Nachmittags um
2 Uhr begannen die kirchl. Gesangproduktionen mit dem Kinderge-
sänge, wobei 2 deutsche und 1 latein. Lied aus dem Diöcesengesang-
buche gesungen wurden. Hierauf sangen einzelne Chöre, worauf der
allgemeine Gesang sämtlicher Chöre folgten und wobei sechs latein.
liturg. Gesänge zum Vortrag kamen. Sämtliche Produktionen
können als sehr gelungen bezeichnet werden und es fanden dieselben
auch allgemein großen Beifall. Das Fest war sehr zahlreich besucht.

Deutsches Reich. Berlin, 30. April. Die „Provin-
zial-Correspondenz“ erblickt in der innigen Verbindung des deut-
schen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland jetzt wie am Anfang des

Jahrhunderts eine Grundlage für die weitere Verbindung mit dem
österreichischen Kaiserstaate. Die drei großen Mächte hätten sich
zur Sicherung des Friedens und der ruhigen Entwicklung Europa's
gegen jede Gefahr und Bedrohung vereinigt. Diese bei der Sep-
tember-Zusammenkunft der drei Kaiser freudigst begünstigte Friedens-
politik sei um so bedeutungsvoller und gewichtiger, je mehr sich in
den weltlichen Staaten des Continents die Aussichten auf ruhige stetige
Entwicklung verdunkelt hätten. Deutschland blicke mit Genugthuung
und Vertrauen auf die neue Verbindung einer auf großen gemein-
schaftlichen Grimmerungen und gegenseitiger Dankbarkeit beruhenden
dauernden Freundschaft, Waffenbrüderschaft und politischer Gemein-
schaft. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt ferner, daß die
Rückkehr des Kaisers aus Petersburg am 10. Mai und seine Reise
nach Wien am 29. Mai erfolgen werde.

— Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag
Schulze's auf Gewährung von Diäten in dritter Lesung bei nament-
licher Abstimmung mit 145 gegen 85 Stimmen angenommen.

Darmstadt, 29. April. Zuverlässiger Mittheilung zufolge
trifft die Kaiserin von Rußland am 25. Mai in Jagenheim ein.

Österreichische Monarchie. Wien, 25. April. Das
Tagesgespräch in Wien ist jetzt der gestern auf der Donau hier an-
gelangte Schatz des Sultans. Obgleich nur einen Theil der im
Serailgebäude zu Stambul aufbewahrten Kostbarkeiten enthaltend,
wird er doch auf 60 Millionen Gulden geschätzt. Es soll sich da-
runter ein mit Edelsteinen besetzter Thronstuhl aus massivem Golde
befinden. Der Schatz des Sultans wird in einem besonderen Pavillon der
türkischen Abtheilung der Weltausstellung zur Schau gestellt werden.
Einstweilen wird er in der Schatzkammer der Wiener Hofburg auf-
bewahrt. Vielleicht hat Abdul Aziz seine Pretiosen nur deshalb
nach Wien geschickt, um ungläubige Gläubiger zu beruhigen und für
neue Anleihen günstig stimmen.

Wien, 29. April. Das deutsche Kronprinzen-Paar mit sei-
nem ältesten Sohne traf heute Abend hier ein und wurde von dem
Kaiser, sämtlichen Erzherzogen, dem Prinzen von Wales und dem
Prinzen Arthur auf dem Bahnhof empfangen. Der Kaiser umarmte
den Kronprinzen und am Arme des Kaisers verließ die Kronprin-
zessin den festlich geschmückten Bahnhof.

Türkei. Konstantinopel, 29. April. Wegen eines
Kirchendurchgangs in Betlehem, worauf die Lateiner Eigenthums-
rechte erheben und welcher von der Regierung als Eigen-
thum der Griechen erklärt wurde, drangen abwechselnd Lateiner und
Griechen in die Kirche und zerkörten gegenseitig ihre Symbole.
Zünf Lateiner und fünf Griechen sind gefährlich verwundet worden.

Holland. Aus dem Haag wird der Fall Mall Gazette
unterm 22. d. geschrieben, daß die Niederlage der holländischen
Truppen in Sumatra als ein schweres Unglück betrachtet wird. Es
sei mit dem holländischen Prestige und Einflusse im Orient zu Ende.
Die allgemeine Ueberzeugung ist, daß die Localregierung im Oriente
zu vortheil mit der Kriegserklärung gegen Siam war, während sie
sich in gänzlicher Unwissenheit über die Art und Weise, den Krieg
zu führen, befand. Die Thatsache, daß die Feindseligkeiten erst einige
Wochen vor der schlechten Jahreszeit, wo, wie Jedermann in In-
dien weiß, militärische Operationen unmöglich sind, begannen, ist
ein Beweis dafür. Die indische Regierung sowie die Militärbe-
hörden erwarteten augenscheinlich, einem Feinde zu begegnen, dem
durch eine Handvoll geübter Truppen leicht beizukommen sein würde,
und sie fanden, daß die Siamesen ein tapferes Volk, mit vortref-
licher Artillerie versehen und von geschickten Führern besetzt wa-
ren. Die Oppositions-Journale behaupten, der wirksame Widerstand
der Siamesen sei englischem Einflusse zuzuschreiben. Die Hinterla-
der, mit welchen die Siamesen bewaffnet waren, die Kanonen neu-

nen Meisters und die Mannschaften, die ihnen dienen, müssen, so glaubt man, aus Penang und Singapore importirt worden sein.

Rußland. Petersburg, 29. April. Der Kaiser Wilhelm wohnte heute Mittags in der Capelle des Winterpalais dem Gottesdienst zur Feier des Geburtstages des Kaisers Alexander bei, empfing um 2 Uhr den englischen und französischen Botschafter und darauf im Beisein des Fürsten Bismarck und des Prinzen Reuß das diplomatische Corps.

England. London, 29. April. Das hiesige Carlisle-Comite veröffentlicht folgendes Telegramm d. d. Bagonne, 27. April: Sieg der Carlisten bei Vera. Carlisten 700, Republikaner 1400 Mann stark. Dauer des Gefechts von 11 Uhr Morgens bis zur Nacht. Republikaner völlig geschlagen. 80 Tode und Verwundete.

London, 28. April. Die unweit Manchester gelegene Locomotiven- und Wagenfabrik brannte in lehrverflossener Nacht fast bis auf den Grund nieder, wobei 40 fertige Locomotiven und 130 Eisenbahnwaggons ein Raub der Flammen wurden.

Amerika. New-York, 30. April. Der offizielle Bericht bestätigt die Schlappe, welche die Truppen gegen die Modoc-Indianer erlitten haben. Die Truppen hatten 13 Tode und 6 Verwundete. Der Bericht erklärt die Gefahr eines allgemeinen Indianerkrieges für naheliegend, wenn die Modoc's nicht vollständig unterworfen werden.

New-York, 29. April. Eine Compagnie Infanterie mit 2 Kanonen wurde bei einer Reconozirung durch das Kreuzfeuer der Modoc-Indianer vollkommen überrascht. Die Truppen flüchteten sich in die Schluchten, wurden aber genöthigt, sie wieder zu verlassen. Vier Compagnien kamen zu Hilfe, aber ohne Erfolg. Getödtet wurden 19, 23 verwundet, viele wurden vermisst. Die Soldaten sind entschlossen, fernerhin keinem Indianer mehr Pardon zu geben. — Die Indianer in Oregon werden überhaupt immer feindseliger; man fürchtet einen allgemeinen Aufstand und Gemetzel.

— In Manitoba werden ebenfalls Unruhen seitens der Indianer befürchtet, welche in einer Stärke von 7000 Mann die Kolonie bedrohen.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle
von J. Krüger.
(Schluß.)

Und die Hoffnungen der lebenswürdigen jungen Frauen gingen immer mehr der Erfüllung entgegen, denn, kleine Rückfälle ausgenommen, die darin bestanden, daß ihre Männer die Nacht zum Tag machten und erst mit aufbrechendem Tageslicht zu Hause das Bett suchten, weilten Franz und Paul wieder allabendlich in der Gesellschaft der holden Ehegenossinnen und statteten mit ihnen auch Besuche bei den Eltern ab, die sich nicht genug verwundern konnten, daß ihre wilden Söhne sich so schnell wieder zum Bessern bekehrt hatten.

Da erschien der Geburtstag des jungen von Kornberg. An diesem Tage gedachte Clara ihrem Befehrszwerke die Krone aufzusetzen.

Sie ließ ihre Wohnung festlich mit Blumen und Kränzen ausschmücken und gab am Abend dieses Tages ein kleines Fest, zu dem ihre Mutter, der Geheimrath und seine Gattin, Adelheid und ihr Mann und deren Schwiegereltern eingeladen wurden. Das gestickte Hausmützchen, das Clara für ihren Gatten gefertigt, hatte sie ihm schon am Morgen bei der Gratulation überreicht.

Als das fröhliche Mahl beendet war, entfernte sich Clara mit Adelheid aus dem Zimmer, um nach wenigen Minuten mit denselben zurückzukehren. Aber sie kamen nicht allein. Clara führte das kleine Mädchen an der Hand, das Franz damals aus dem niedergetretenen Dorfe nach der Residenz gebracht und Adelheid den Knaben, der mit Paul gekommen war. Ihnen folgte der alte Peter in Begleitung des weißhaarigen Großvaters der beiden hübschen Kinder, die in der verfloffenen Zeit ansehnlich gewachsen waren und städtische saubere Kleidung trugen.

Das kleine Mädchen gieng auf Franz von Kornberg zu, kniete zierlich, überreichte ihm einen Blumenstrauß und recitirte in naidlichem Tone ein kurzes Gedicht, worin es ihm Glück zu seinem Geburtstage wünschte, ihm dafür dankte, daß er das Glück ihrer Zukunft begründet habe und schloß mit den Worten, daß sie jeden Abend zu Gott bete, er möge ihrem Wohlthäter und seine Gattin beschützen und segnen bis an das Ende ihres Lebens.

Als die Kleine ihren Spruch beendet, deklamirte der Knabe ein ähnliches Gedicht. Das erstere war aus Clara's Feder geflossen,

das letztere hatte Adelheid versificirt, und Peter hatte sie auf den Antrieb der jungen Frauen den Kindern heimlich einstudirt. Wie gering der poetische Gehalt dieser Verse auch war, durch den kindlichen Ton, mit dem sie vorgetragen wurden, erweckten eine allgemeine Rührung. Die Kinder stozten aus einem Arm in den andern, wurden aber am zärtlichsten von den jungen Gattenpaaren geherzt und geküßt. Dann versicherten Franz und Paul ihren Frauen, daß sie ihnen durch das Erscheinen der Kinder und des alten Mannes eine gar freudige Ueberraschung bereitet hätten. Die glücklichen Weibchen umarmten ihre Männer und Clara sprach mit erhobener, vor Freude zitternder Stimme:

„Diese Kinder sind ja eigentlich die Stifter unserer Ehebandnisse. Von dem Augenblicke an, wo ich und Adelheid erfuhren, wie wacker Du und Dein Freund Paul sich in dem brennenden Dorfe benommen, neigte sich unser Herz Euch auf ewig zu, und wird fest an Euch halten, wenn Ihr fortan die alte Löwenatur in Euch unterdrückt, wie Ihr in den letzten Wochen gethan. Dann wird sich der Wunsch, den die guten Kinder soeben ausgesprochen, unter dem Segen des Himmels gewiß erfüllen.“

„Es sei,“ riefen beide jungen Männer, „keine Löwen mehr, die den Genuß des Lebens außer dem Hause suchen, sondern liebevolle Gatten und ehrbare Hausväter wollen wir künftig sein und bleiben, bei den Häuptern dieser Kinder sei es geschworen.“

Und sie hielten den Schwur. Die kurz zuvor noch so unglücklichen Ehen wurden nicht lange Zeit nachher als die glücklichsten in der Residenz gepriesen.

Der alte Peter aber behauptete im Stillen: daß die Herrschaften jetzt so friedlich zusammenleben, haben sie hauptsächlich doch mir zu danken; denn ich bin schuld, daß sie den Circus besucht haben. Dort haben sie gelernt, wie man Löwen bändigen muß.

Mannigfaltiges.

London. Der größte kupferne Kessel befindet sich in der Brauerei von Pontifer und Wood in London. Dort ist ein Braukessel aufgestellt, dessen Boden das größte einfache Kupferstück darstellt, das je erzeugt wurde. Nicht die Größe an sich ist das Auffällige, sondern der Umstand, daß es ein Stück aus dem Ganzen ist, blos durch Walzen und Hammer erzeugt, also ohne alle Lötungen und Nietten, welche so viel zur raschen Zerstörung beitragen. Das Stück wog nach dem Guß nahezu 90 Centner und wurde zwischen einem Walzenpaar von 67 Ctm. Durchmesser und über 4 Meter Länge ausgewalzt. Jede der Walzen wiegt 420 Ctr. Nachdem das Stück durch die Walzen so weit als möglich ausgebeutet war, wurde es einem dafür construirten Dampfhammer übergeben und in die verlangte Form gebracht. Das Ausschämmern allein beschäftigte 25 Mann durch eben so viele Tage. Dieser Kessel wird, wenn fertig, 50 Barrels fassen und die zugehörige Pfanne 80 Barrels. Das dazu verwandte Kupfer wiegt etwa 380 Centner.

— Die Berliner Montags-Zeitung enthält folgenden Scherz:
Lehrer: Wir kommen nun zur Geographie. (Einen Schüler fragend.) London liegt? — Schüler: An der Themse. — Lehrer: Paris liegt? — Schüler: An der Seine. — Lehrer: Wien liegt? — Schüler: An der Donau. — Lehrer: Berlin liegt? — Schüler: Im Staube! — Lehrer (heftig): Woran liegt's? Am Magistrat.

Charade. (Dreißigblig.)

Mein Wort, wer hört' es nicht schon nennen?
Ein Mancher fühlt's im Herzen brennen.
Gar wohlbekannt ist dir sein Laut —
Es ist ein Name lieb und traut.

Nimmst du dem Wort das letzte Zeichen,
So ist, was übrig bleibt, dein eigen.
Thut's auch der Welt kein Wappen dar,
Thron's doch auf deiner Stirne klar.

Raubst nochmals du das letzte Zeichen,
So muß ich dir die Hände reichen,
Und schmerzvoll sagt es Dir mein Blick:
Dahin, dahin ist all mein Glück! —

Auflösung des Silben-Räthfels in Nr. 65:
K o p f.

Landwirthschaftliches.

(Eine vortreffliche Futterwurzel) ist die Topinambur, auch Erbhirne genannt. Steht hinsichtlich des Futterwerthes zwischen der Kartoffel und Runkelrube und steigert den Milchertag beträchtlich.

Fritz Rödiger, Gutsbesitzer und Redaktor der Bauernzeitung von Solothurn.

Gschwend, 28. April. Heute verließ uns zu großem Bedauern der hiesigen Einwohnerschaft Hr. Oberförster Schmitt, der in den 17 Jahren seines hiesigen Wirkens die allgemeine Hochachtung und Liebe sich erworben hat.

Bekanntmachungen.

Rienharz,

Gemeindeverbands Pfahlbrunn, Oberamts Welzheim.

Verkauf eines Hofguts.

Die Unterzeichneten verkaufen am nächsten Dienstag den 6. Mai d. Js. Nachmittags 1 Uhr



in der Behausung des Herrn Anwalts zu Rienharz das Hofgut von Jakob Sinderer, Wahlenbauers daselbst, stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen besteht in:

einem großen Wohnhaus nebst Scheuer und Nebengebäuden, großem Hofraum, sowie 110 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten, Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Die Gebäulichkeiten umfassen alle erforderlichen Räumlichkeiten und sind besonders für den Oeconomiebetrieb auf's Zweckmäßigste und Beste eingerichtet; auch die Güter lassen vermöge ihrer schönen Lage und ihres guten baulichen Standes nichts zu wünschen übrig.

Die Zahlungs-Bedingungen werden von uns günstig gestellt und sind Kaufs Liebhaber unter dem Aufügen hiemit freundlich eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten Zuschläge sofort erfolgen.

Den 30. April 1873.

Levi & Rothschildt.

Fahrten-Plan

vom 1. Mai 1873 an

a) Stuttgart-Nördlingen.

der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.



Table with columns: Stationen, Abg., Vorm., Nachm., Abends, Abends. Rows include Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen, Winterbach, Schorndorf, Alüberhausen, Waldhausen, Lorch, Gmünd, Unterbödingen, Bögglingen, Essingen, Aalen, Nördlingen.

Table with columns: Stationen, Abg., Vorm., Mitts., Nachm., Abds. Rows include Nördlingen, Heidenheim, Aalen, Essingen, Bögglingen, Unterbödingen, Gmünd, Lorch, Waldhausen, Alüberhausen, Schorndorf, Waiblingen, Cannstatt, Stuttgart.

*) Beschlüssigter Personenzug. **) Fahrt zwischen Stuttgart und Aalen. Einem Wagen dritter Klasse. Billette nach Cannstatt werden nicht abgegeben, weil 20 Min. später ein Personenzug dahin abgeht.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Klasse. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Klasse. Außerordentlicher Personenzug an Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres: Schorndorf-Abg. 6 Uhr 30 Min. Abds., Stuttgart Ankunft 8 Uhr Abends.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschuß-Zahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

G. F. Mapp in Welzheim.
W. A. Seis, Kaufmann in Welzheim.
F. J. Kall in Lorch.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Agentur für Welzheim und Umgegend an Stelle des Herrn Fr. Tag in Welzheim, welcher gestorben ist,

dem Oberamtschirarzt
Herrn Chr. Dietrich in Welzheim

übertragen, sowie ferner
den Sternwirth Herrn Joh. Bez in Mannenberg
zu ihrem Agenten ernannt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Stuttgart, den 29. April 1873.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Oberamtschirarzt Dietrich in Welzheim.
Sternwirth Joh. Bez in Mannenberg.
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Murrhardt.

REISE

in Burkin, Kleiderzeugen, Vorhang-Stoff, Barchent, Hosenzeugen &c.

verkauft zu
außergewöhnlich billigen Preisen

Friedrich Horn.

Esslingen.

Guts-Verkauf.

Mein Gütchen Heiligenbrut auf der Markung Spraitbach, D.-A. Gmünd, bestehend in:
Hars, Scheuer, Hopfentrockenhaus, größerer Hopfen-Anlage, Wiesen, Seen, Einrichtung zur Mineralbäder-Vereitigung,
setze ich hiemit sogleich dem Verkauf aus und kann der Kaufschilling in 15 Jahreszielen abgetragen werden. — Anzahlung nur 500 fl.

Die mit mir in Unterhandlung tretenden Kaufsliebhaber haben gemeinderäthliche Präbikats- und Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.

Amtsnotar Combe.

Welzheim.

Dreiblättrigen Klee-Samen,
verschiedene
Gras-Samen,
alle Gattungen
Garten-Sämereien

empfehle in bester Qualität billigt
Heinr. Chr. Bilsinger.

Welzheim.

Einen noch gut erhaltenen
Ovalofen sammt Stein

hat zu verkaufen
Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

Welzheim.

Von heute an kaufe ich fortwährend für meine Käseerei süße Milch pr. Liter zu 3 Kr.; die Ablieferung derselben kann Morgens und Abends erfolgen.
Chr. Bareiß, Käser.

Burgholz.

Kaninchen,
reine Race, hat zu verkaufen
Gottlieb Wohlfarth.

Welzheim.

Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Wilhelm Lauer,
Schuhmacher.

Kaisersbach.

Einladung.



Am Sonntag den 4. Mai wird der hiesige Liederkranz von Nachmittags 2 1/2 Uhr an bei dem Unterzeichneten eine Gesangsproduktion geben, zu welcher alle Gesangs-Freunde höflich einladet
Hirschwirth Wohlfahrt.

Welzheim.

1 Webstuhl mit Geschirr

hat billig zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

Geld-Sorten vom 1. Mai 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57—58.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
20-Francs	"	9. 20—21.
ditto in 1/2	"	9. 19 1/2—20 1/2.
Souvereigns	"	11. 45—47.
Imperial	"	9. 40—42.
Pistolen	"	9. 39—41.
Doppelte Pistolen	"	9. 39—41.
Ducaten	"	5. 33—35.